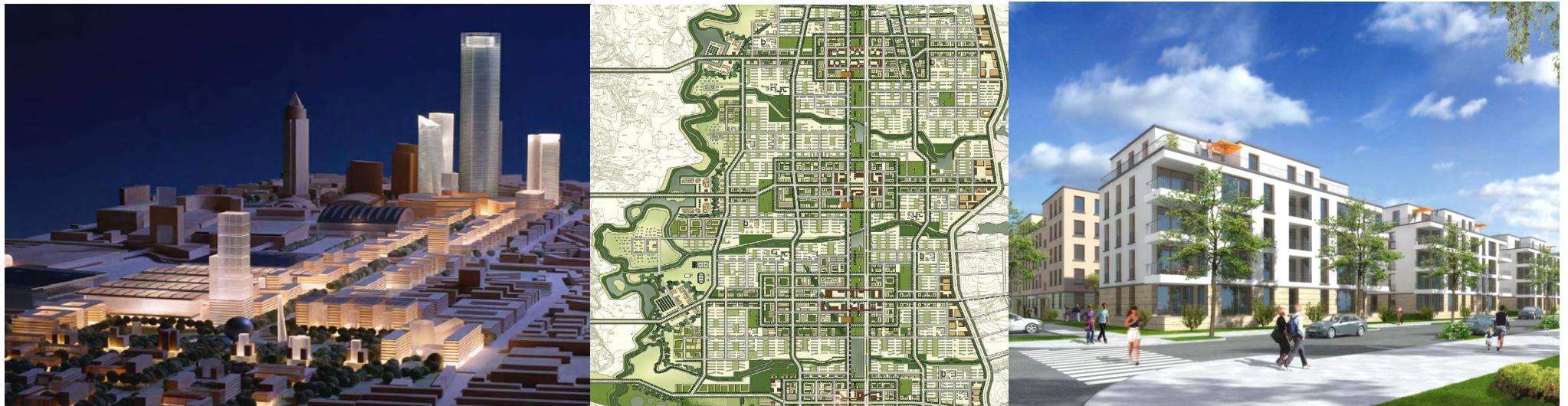
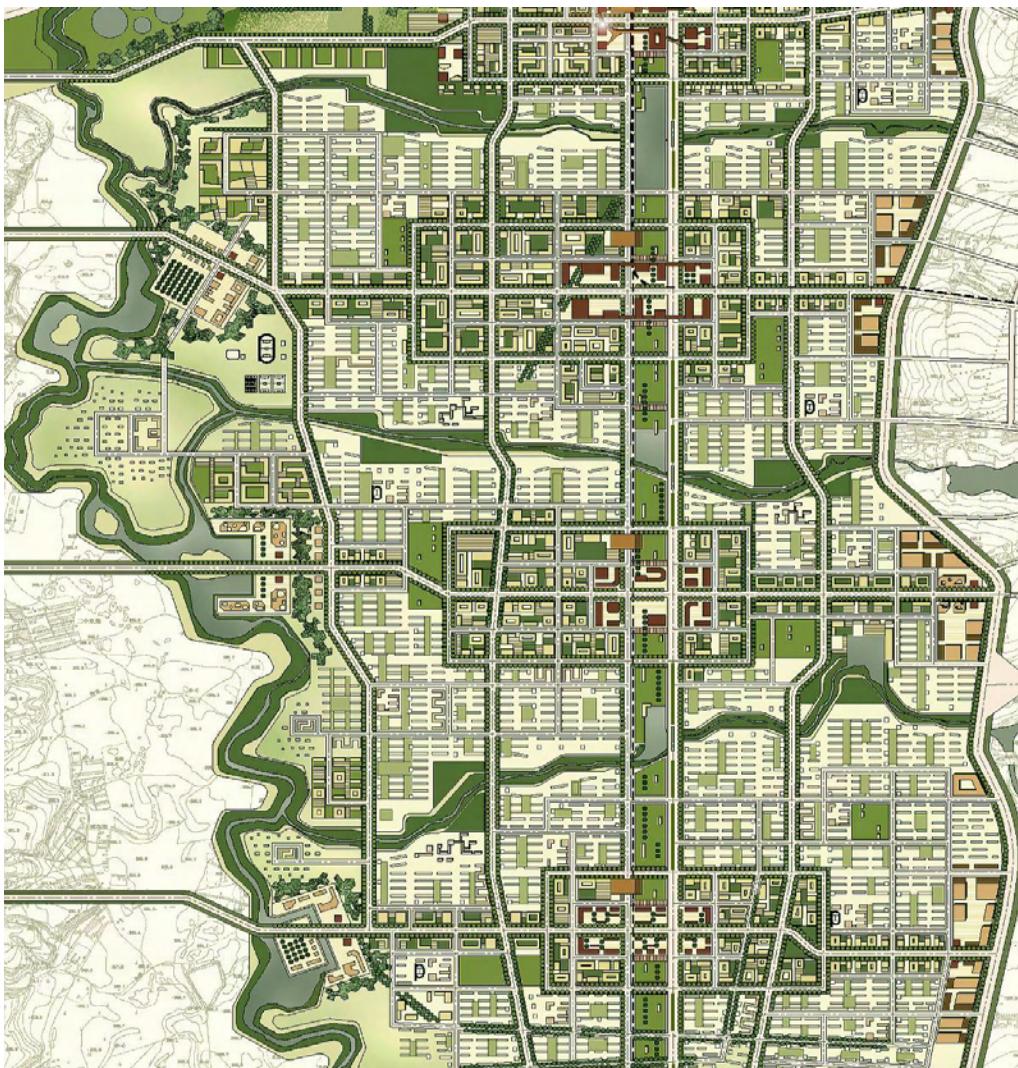


Konrad Adenauer Stiftung
Arbeitskreis Kommunalpolitik

Zukunftsfragen der Stadtentwicklung



DAS JAHRHUNDERT DER STÄDTE



Changchun, Jingyue, Ecological City für 500.000 Einwohner, AS&P seit 2008

Globale Situation:

- Mehr als 50% Stadtbewohner, 2050 75%
- Bis 2030 eine Milliarde neue Stadtbewohner
- Adaptation an die Folgen des Klimawandels
- „Das größte Bauprogramm der Geschichte“

Situation in Deutschland:

- Disperse Entwicklung
- Bevölkerungsrückgang und Überalterung
- Einrichten im Bestand
- Umbau zur Stadt der Wissensgesellschaft
- Mitigation (Vermeidung) von Verbrauch

Die Zukunft:

Die Zukunftsfähigkeit der Menschheit wird sich vorrangig in den großen Metropolen und Agglomerationen entscheiden.

Die entwickelten Länder müssen Vorbild und Laboratorium für Technologie und Lebensstil sein.

Sieben Säulen nachhaltiger Stadtplanung:

These:

Es gibt keine Patentrezepte, aber einige universell anwendbare Prinzipien.

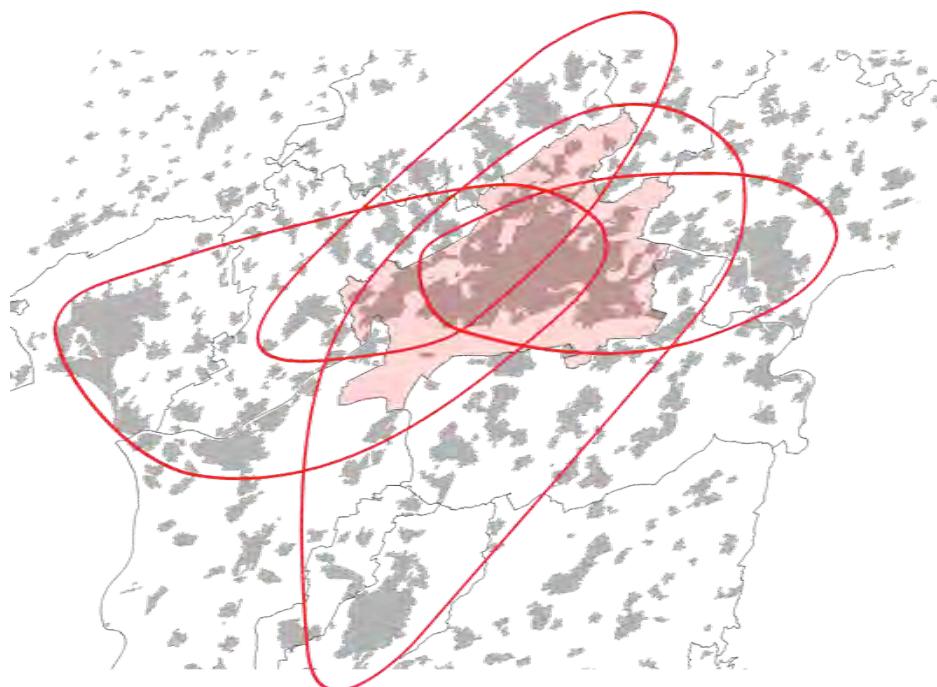


Nachhaltige Stadt Frankfurt am Main

1. DEZENTRALE KONZENTRATION
2. MANAGEMENT UND STRATEGIE
3. DICHTE und MISCHUNG
4. MOBILITÄT
5. STADTTECHNIK
6. LANDSCHAFT IN DER STADT
7. GEBÄUDETECHNIK und BESTANDSERTÜCHTIGUNG

Sieben Säulen nachhaltiger Stadtplanung:

1. DEZENTRALE KONZENTRATION



Modell Deutschland mit 11 Metropolregionen.

Polyzentrale Stadtregionen sind eine alltags-taugliche Alternative zur monozentrischen Metropole.

Vermeidung der Nachteile flächenhafter Verdichtung:

Enge, Unübersichtlichkeit, schlechte Umweltqualität, verlangsamte Mobilität, Konflikte durch erzwungene Nachbarschaften.

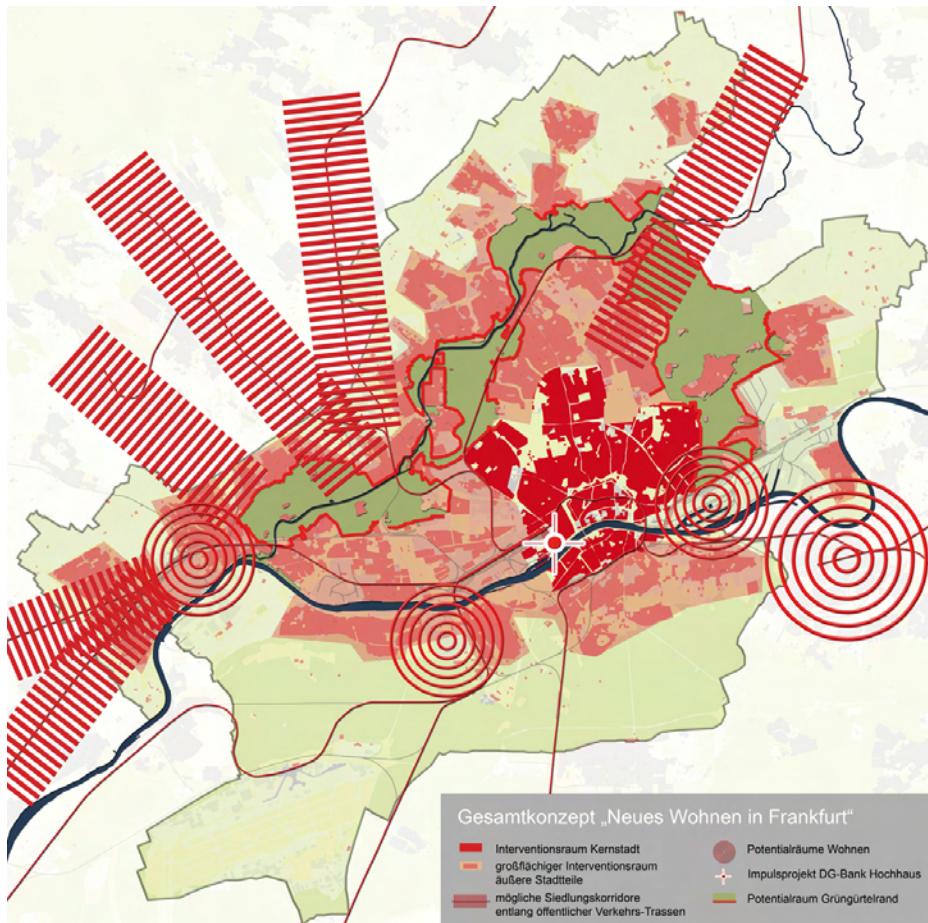
Grundprinzip: Vielfältige Stadtlandschaft mit Wachstumspolen, Erholungsräumen und erkennbaren Ortscharakteren.

Die Konzentration auf Klein- und Mittelzentren ist ein Lösungsansatz für die Problematik sich entleerender ländlicher Räume.

Ziel: System kompakter, vernetzter Siedlungen in unzersiedelter Landschaft.

Sieben Säulen nachhaltiger Stadtplanung:

2. MANAGEMENT UND STRATEGIE



Frankfurt für Alle: Projekt "Neues Wohnen in Frankfurt", AS&P 2009

Die Bedeutung der Raumordnung:

„Die größten Fehler werden am Anfang gemacht“.

Energieeffizienz und Nachhaltigkeit...

... sind „nur“ Teilaufgaben integrierter Stadtentwicklungsplanung.

Querschnittaufgabe Stadtplanung:

Sektorale und hierarchische Organisation (Politik, Verwaltung, Bildung) erschwert das notwendige querschnittorientierte Handeln.

Partizipation:

Die nachhaltige, energieeffiziente Stadt muss gemeinsam mit ihren Bewohnern geplant und verwirklicht werden.

Ziel:

Ressourcenschutz mit möglichst wenig Technologie, großer persönlicher Freiheit im Lebensstil und hoher Nutzerakzeptanz.

Sieben Säulen nachhaltiger Stadtplanung:

3. DICHTE und MISCHUNG



Europaviertel, Frankfurt am Main, AS&P seit 1999

Hohe bauliche Dichte ist Voraussetzung für sparsame Flächeninanspruchnahme, Siedlungstechnik und Mobilitätsmuster.

Angemessene Dichte als Grenzwertaufgabe:

- Lebensqualität vs. Ressourcenschutz
- Durchlüftung gegen Temperaturstress
- Verschattung vs. Solarenergieeintrag

Dichte ist relativ.

(Brutto-/Nettobauland, Asien/Europa)

Die Stadt der **Wissensgesellschaft** überwindet die Funktionentrennung.

Funktionale und soziale Mischung schaffen **stabile Strukturen**.

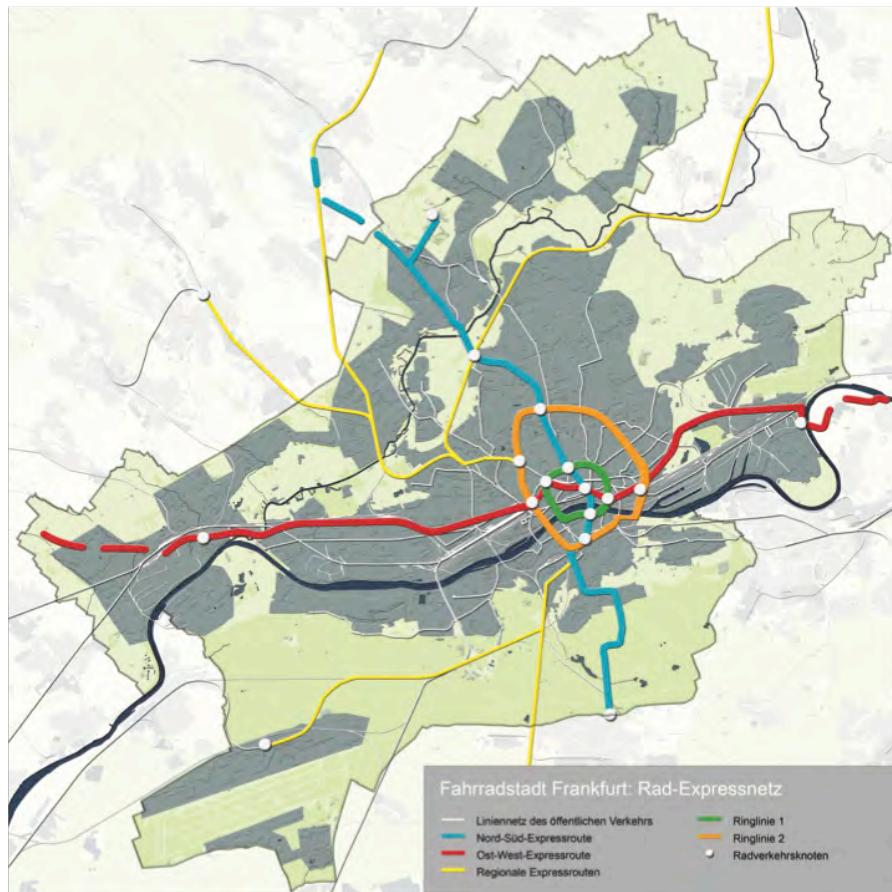
Die Kernfrage der „**Körnigkeit**“.

Mischung und Dichte sind die Voraussetzung für die „**Stadt der kurzen Wege**“.

Der „**Öffentliche Raum**“ ist Bindemittel der einzelnen Elemente und schafft Ausgleich zur hohen Dichte.

Sieben Säulen nachhaltiger Stadtplanung:

4. MOBILITÄT



Frankfurt für Alle: Projekt "Rad-Expressnetz"

Paradigmenwechsel im Stadtverkehr:

Nur eine adäquate **Siedlungsstruktur** im Raum ermöglicht effiziente Mobilität.

Nutzungsbezogene Finanzierung der Mobilität würde erhebliche räumliche und zeitliche Steuerungsmöglichkeiten ermöglichen.
(Straßenbenutzungsgebühren, Parkgebühren)

Stadtverträgliche Gestaltung innerstädtischer Verkehrsflächen (Tempo, Flächenanspruch).

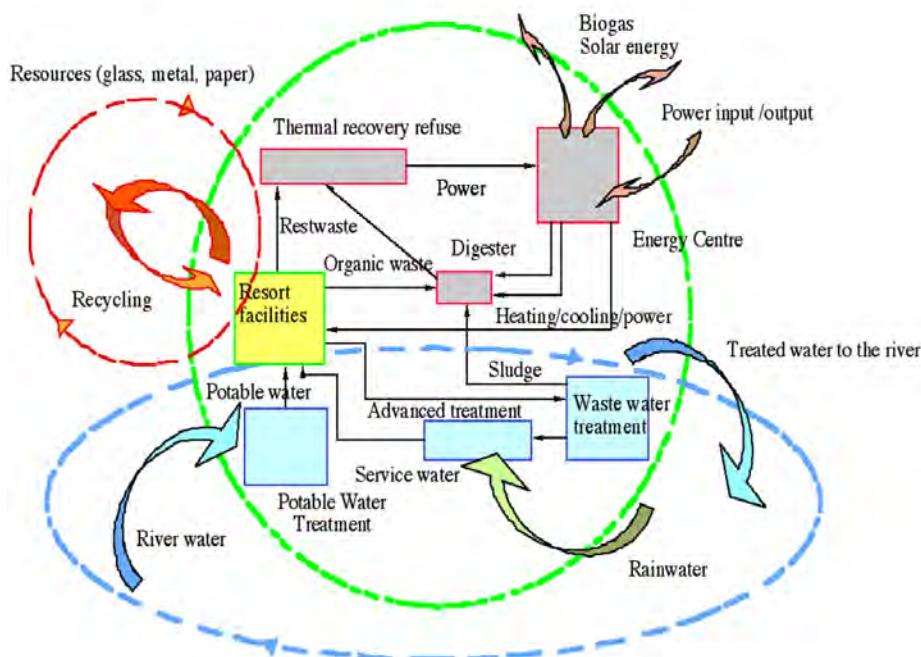
Intelligente Nutzung der Verkehrsinfrastruktur.
(Steuerung, Lenkung, Information, Kommunikation)

Intelligente Vernetzung zur verträglichen Organisation der Mobilitätsangebote in Metropolen (Dominanz des ÖPNV, Individualisierung des ÖPNV).

Elektromobilität, Fahrrad, Fußgänger schonen Ressourcen und reduzieren Luftverschmutzung, erfordern aber stadt- und verkehrsplanerische Maßnahmen.

Sieben Säulen nachhaltiger Stadtplanung:

5. INTELLIGENTE STADTTECHNIK



Stadtentwicklung und **Stadttechnik** sind parallel und nicht konsekutiv zu bearbeiten.

Das Denken in **Kreisläufen** und **Nutzungskaskaden** muss entwickelt werden.
(Müll zu Energie, Grauwassernutzung ...)

Engpässe gibt es auch im deutschen **Wasserabgabebot** und Trinkwasser „enthält“ Energie.

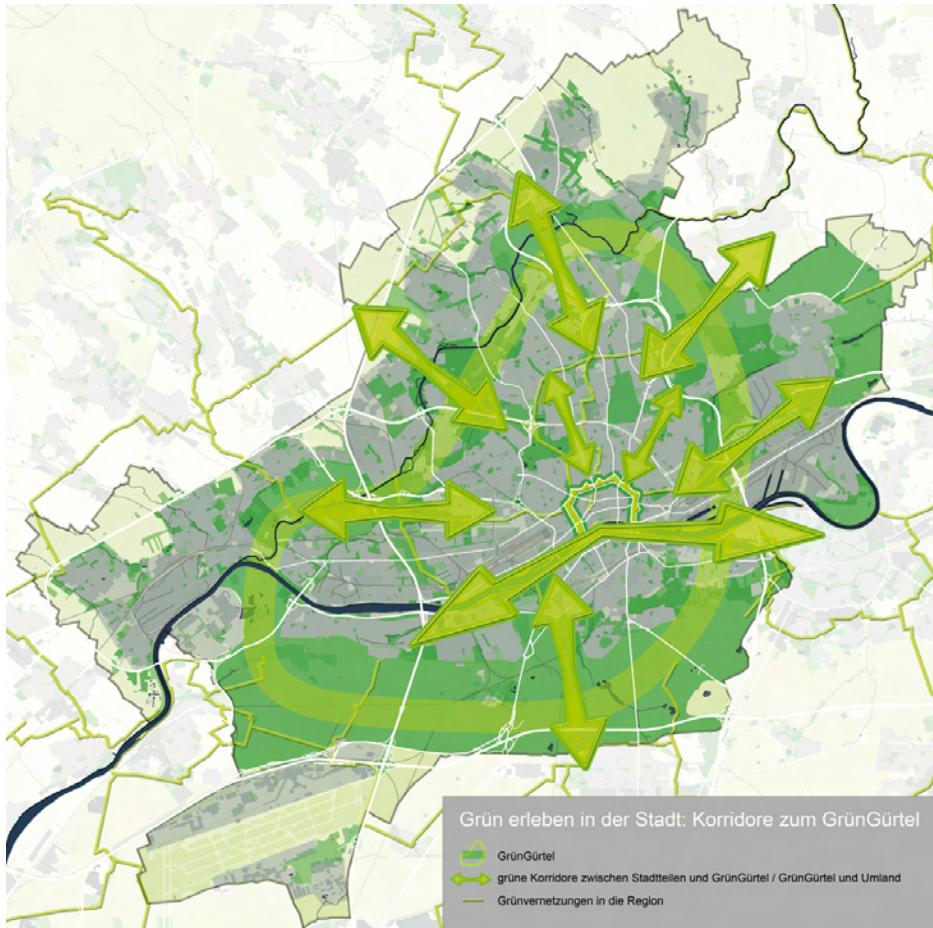
Technische Innovation verändert die Rahmenbedingungen.
(Smart Metering, Plusenergiehaus,...)

Dezentrale Systeme werden die Siedlungsstruktur verändern.
(insbes. in dünn besiedelten Räumen)

Die **demographische Entwicklung** und der **Klimawandel** werden zur Herausforderung für die Infrastruktursysteme.

Sieben Säulen nachhaltiger Stadtplanung:

6. LANDSCHAFT IN DER STADT



Frankfurt für Alle: Projekt "Grünvernetzung", AS&P 2009

Die Urbane Lebensweise ist „nachhaltig“. Sie soll auch „grün“ und naturbezogen sein.

Grünräume sind Pendant zur baulichen Dichte und schaffen sozialen Ausgleich.

Erlebbare und zugängliche Freiräume steigern die Lebens- und Freizeitqualität und somit die Zufriedenheit der Bewohner.

Urbane Landwirtschaft (sogar gebäude-integriert) ist möglich und schafft zudem Lebensqualität.

„Wildnis in der Stadt“ erhält Artenvielfalt aber schafft auch für Lebensqualität.

Ziel:

„Halte die Bürger in der Stadt und ernähre sie aus ihrem Umfeld.“

Sieben Säulen nachhaltiger Stadtplanung:

7. GEBÄUDETECHNIK und BESTANDSERTÜCHTIGUNG



Stand der Technik (im Neubau):
Passiv- und Null-Energie-Häuser
auch im Geschosswohnungsbau.

Baukultur, Gestaltqualität und
Wohnqualität dürfen und
brauchen nicht der Effizienz
geopfert zu werden.

Bewohnerakzeptanz und **Nutzerverhalten** sind von zentraler
Bedeutung.

Sieben Säulen nachhaltiger Stadtplanung:

7. GEBÄUDETECHNIK und BESTANDSERTÜCHTIGUNG



Die energetische Ertüchtigung des **Gebäudebestands** spielt in den Industrieländern die größte Rolle.

Die Dämmung der **24 Mio. deutschen Bestandswohnungen** führt zu einer Reduktion des Schadstoffausstoßes, der nahezu den Emissionen der hiesigen Industrie entspricht.

„Low hanging fruits first“

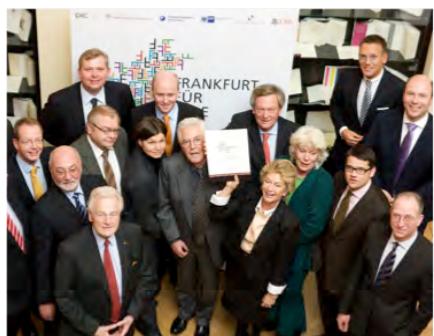
DAHER:
Bestandsmodernisierung mit größtem Minderungspotenzial beim Energieverbrauch
UND
Energieeffiziente Neubauten zur Entwicklung u. Erprobung technischer Innovationen

o.: Bestandssiedlung in Frankfurt-Praunheim

u.: Passivhäuser am Bornheimer Depot, Frankfurt am Main, AS&P 2008

Nachhaltige Stadtplanung in der Praxis

Denkschrift „Frankfurt für alle“



Übergabe der Denkschrift durch Verfasser und Sponsoren Januar 2009

> MANAGEMENT & STRATEGIE

- **Politikberatung** für die Frankfurter Oberbürgermeisterin Dr. Petra Roth
- **Neue Allianzen:** Unternehmen, Bürgerstiftung und Kammern als Akteure der Stadtentwicklung
- Kernfrage: Was muss Frankfurt tun, um als **kleine Global City 2030** noch eine Rolle zu spielen?

Ziele der Denkschrift:

- Nationale und internationale Konkurrenzfähigkeit Frankfurts ausbauen
- Frankfurt im Wettstreit der Metropolen profilieren
- Stadtgesellschaft nach innen stärken

Nachhaltige Stadtplanung in der Praxis

Denkschrift „Frankfurt für alle“



> MANAGEMENT & STRATEGIE

• **Strategisches Koordinatensystem** zur Diskussion und Ergänzung durch Stadtgesellschaft und Politik

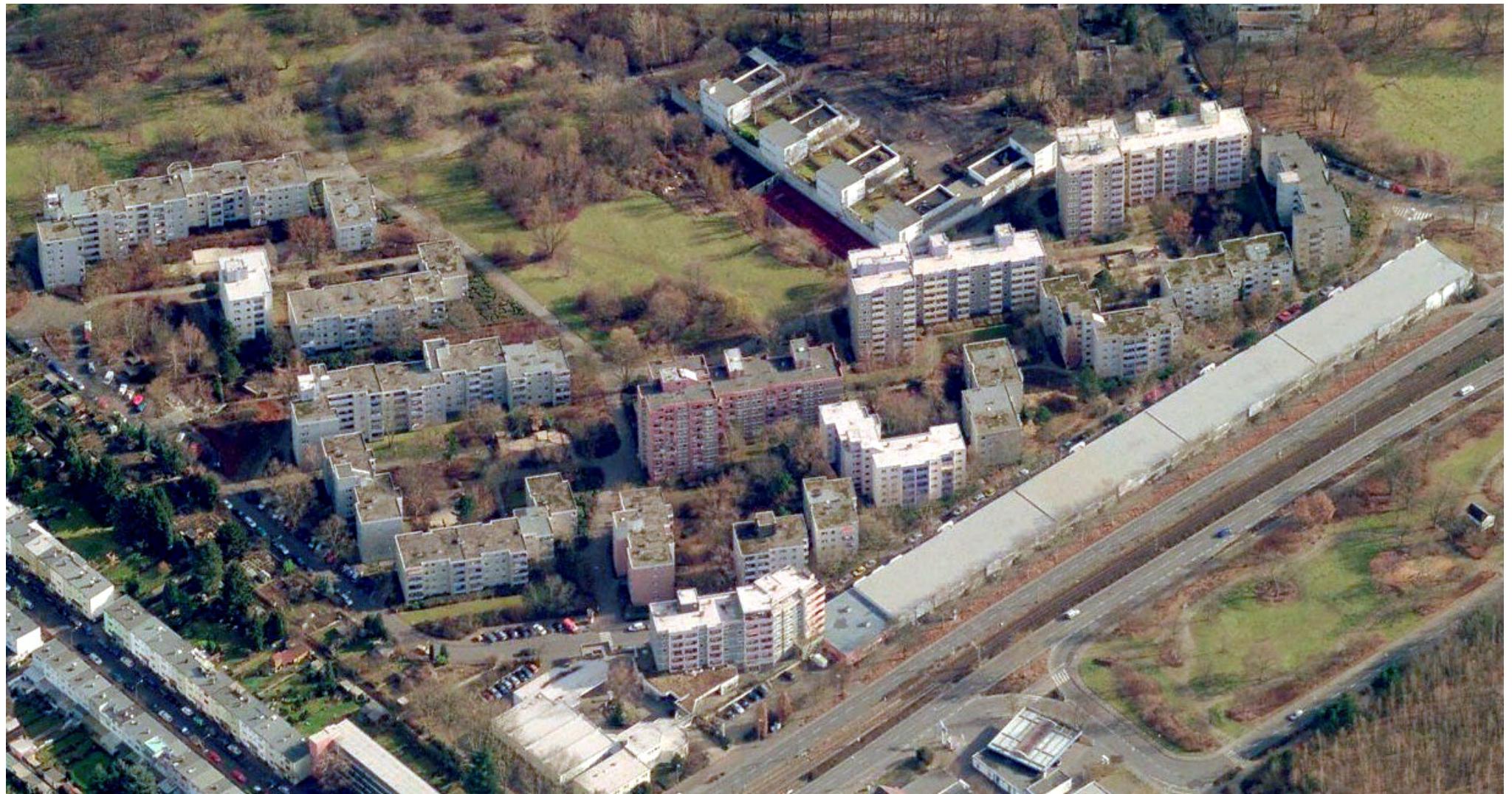
• **5 Fokusthemen, 15 Kernthemen, 37 Handlungsfelder, 120 Projekte und 38 Leitprojekte**

„Frankfurt für alle“ heißt:

- Tradition der Bürgerstadt fortführen und ausbauen
- Stabiles Gemeinwesen erhalten
- Faire soziale Strukturen schaffen
- Eliten in allen Verantwortungsfeldern der Stadtgesellschaft fördern
- Bildungschancen für alle bereitstellen

Nachhaltige Stadtplanung in der Praxis

Modernisierung Heinrich-Lübke-Siedlung



Leitbild damals: Urbanität durch Dichte
Situation heute: Dichte ohne Qualität

Nachhaltige Stadtplanung in der Praxis

Modernisierung Heinrich-Lübke-Siedlung



Grünplanung Nachbarschaftshöfe, AS&P 2010

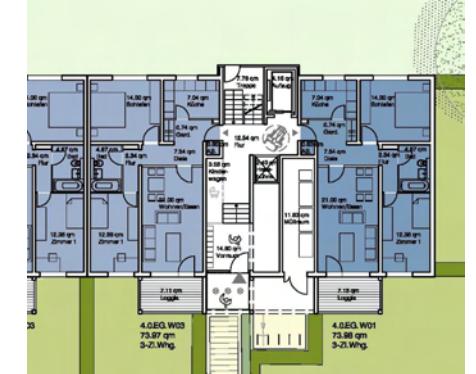
> MANAGEMENT & STRATEGIE

- **Integriertes Gesamtkonzept** für eine große Siedlungseinheit
- **Bewohnerakzeptanz durch Mitwirkung** und moderiertes Verfahren
- **Aufwertung von Image- und Sozialstruktur** durch Verbesserung der Gestalt-, Wohn- und Lebensqualität

Bildung von Themenhöfen



Eingangszonen aufwerten



Nachhaltige Stadtplanung in der Praxis

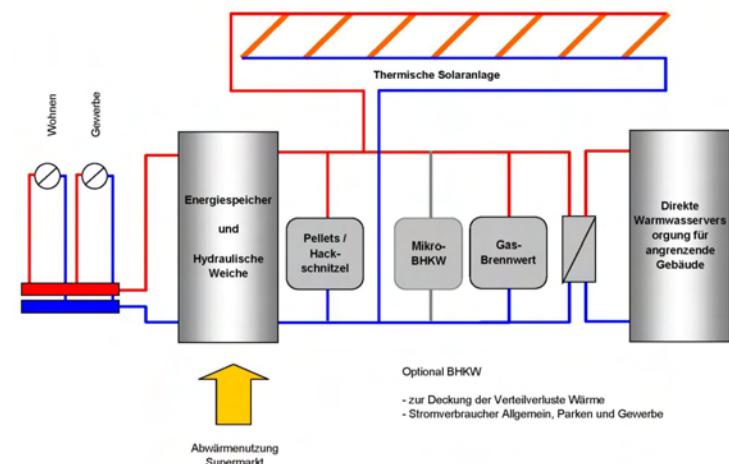
Modernisierung Heinrich-Lübke-Siedlung



Modernisierung d. Baukörper, Vergleich: Vorher / Nachher, AS&P 2010

> GEBÄUDETECHNIK & BESTANDSERTÜCHTIGUNG

- **Immenses Einsparpotenzial** durch einfache Maßnahmen im Bestand
- **90 % weniger CO₂** durch umfassendes Energiekonzept mit Kombination von:
 - Gebäudedämmung
 - Kraft-Wärme-Kopplung
 - Pelletheizung
 - Solarenergie



Nachhaltige Stadtplanung in der Praxis

Europaviertel Frankfurt am Main

> Landschaft in der Stadt

- **Urbane Qualität durch Grünraumvernetzung:** Boulevard – Europagarten - Rebstockpark

> Mobilität

- **ÖPNV-Vorrang:** Bestehende S-Bahn, neue U-Bahnlinie

> Dichte & Mischung

- **Funktionale Vielfalt** und neues Wohnen auf einer ehemaligen Brachfläche mitten in der Stadt
- **Brachflächenrecycling** in der Stadt



Wohnen und Arbeiten im Rebstockpark

Wohnquartiere
ca. 10.000 Einwohner

Boulevard
Urbanes Rückgrat

Dienstleistung:
Arbeitsplätze ca. 37.000

Nachhaltige Stadtplanung in der Praxis

Europaviertel Frankfurt am Main



Perspektive Boulevard Mitte, AS&P / Tjie 2008

Nachhaltige Stadtplanung in der Praxis

Europaviertel Frankfurt am Main



Perspektive: Wohnen in den Stadtgärten, AS&P / Tjie 2008

Nachhaltige Stadtplanung in der Praxis

Master Plan Innenstadt Köln

> MANAGEMENT & STRATEGIE

- **Allianz privater Unternehmen unter Führung der IHK** ergreift die Initiative für die Zukunftsfähigkeit der Innenstadt und finanziert die Erstellung des Master Plans

> MANAGEMENT & STRATEGIE

- **Zeitlich und räumlich gestaffelter Maßnahmenkatalog** gibt ein strategisches Grundgerüst für politische Entscheidungen zu notwendigen Investitionen



Kurzfristige Maßnahmen (0-5 J.)



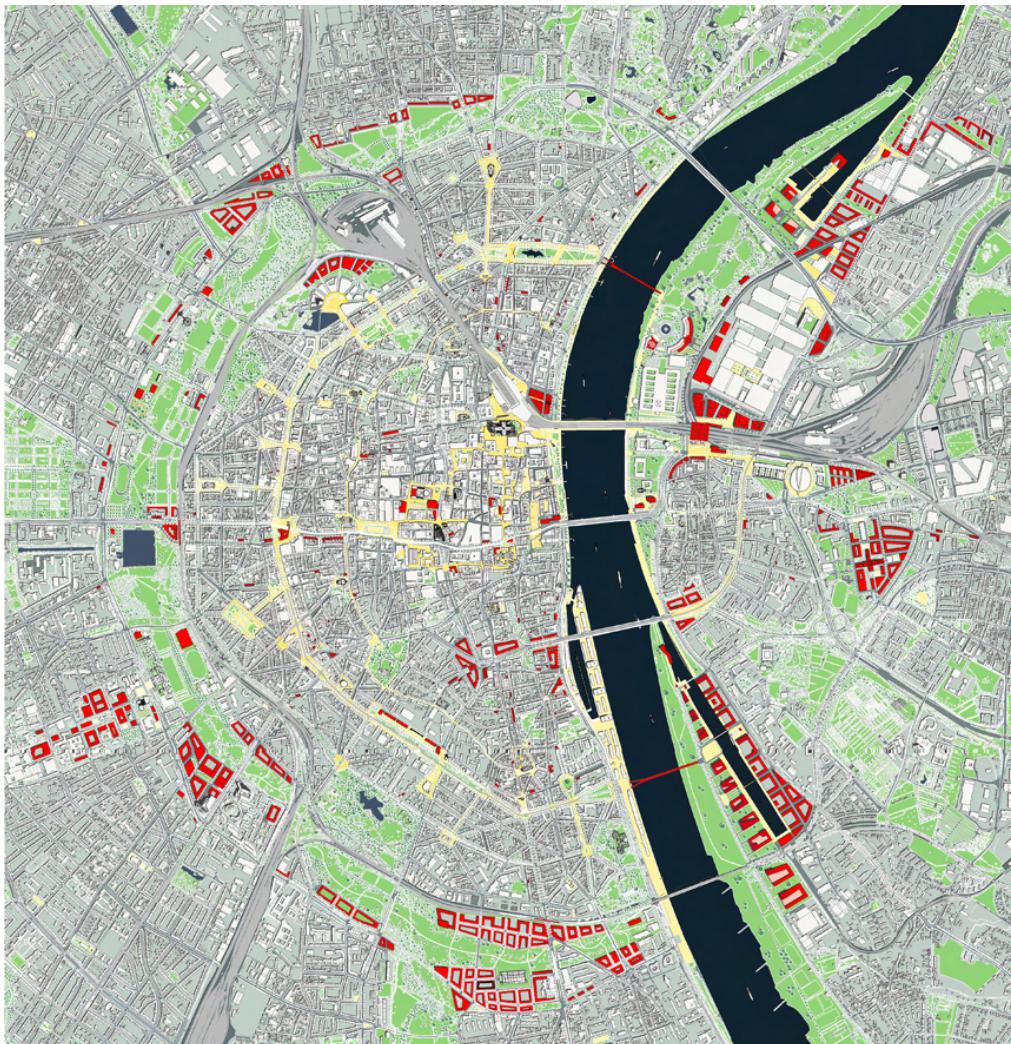
Mittelfristige Maßnahmen (5-15J.)



Langfristige Maßnahmen (15 + J.)

Nachhaltige Stadtplanung in der Praxis

Master Plan Innenstadt Köln



Masterplan Innenstadt Köln, AS&P 2009

> MANAGEMENT & STRATEGIE

Mehrstufiger Beteiligungsprozess
sichert Akzeptanz und politische Durchsetzbarkeit



Arbeitsebene
Politik u. Verwaltung

Diskussionsebene
Verbände, Organisationen...

Informationsebene
Bürgerschaft

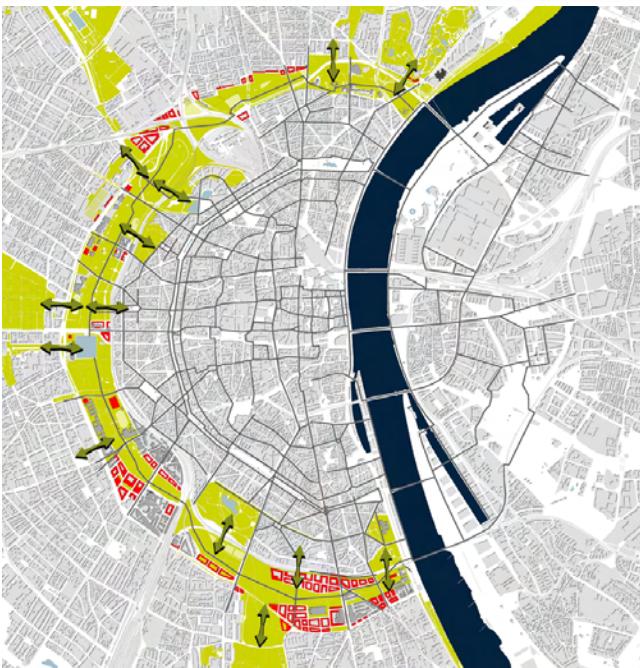


Nachhaltige Stadtplanung in der Praxis

Master Plan Innenstadt Köln

> LANDSCHAFT IN DER STADT

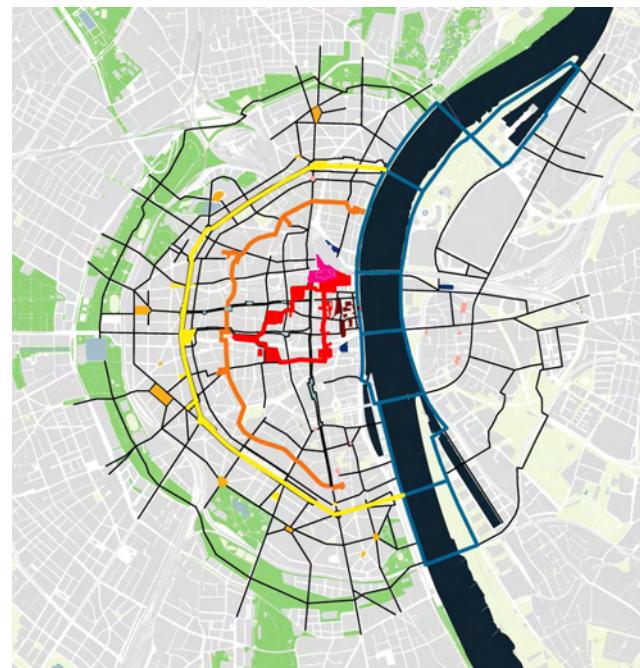
- Innerer Grüngürtel als Central Park für die Kölner Bürger



Vernetzung Innerer Grüngürtel

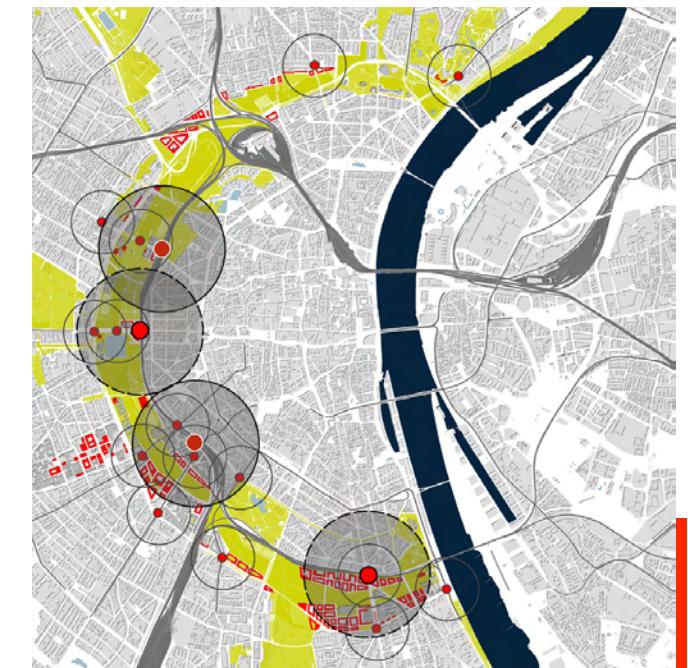
> MISCHUNG

- Funktionale, soziale und kulturelle Mischung: Vielfalt - braucht Orte
- Öffentlichen Räume: Vernetzung, Pflege und Aufwertung



> MOBILITÄT

- Mobilitätinfrastruktur als Impulsgeber für Städtebau und Freiraum (Grüngürtel)
- Ausbau des westlichen S-Bahnringes gibt Impulse für neue urbane Kristallisierungspunkte



Neun Thesen zur Planung der nachhaltigen Stadt:

1. NACH INNEN UND AUSSEN VERNETzte METROPOLREGIONEN

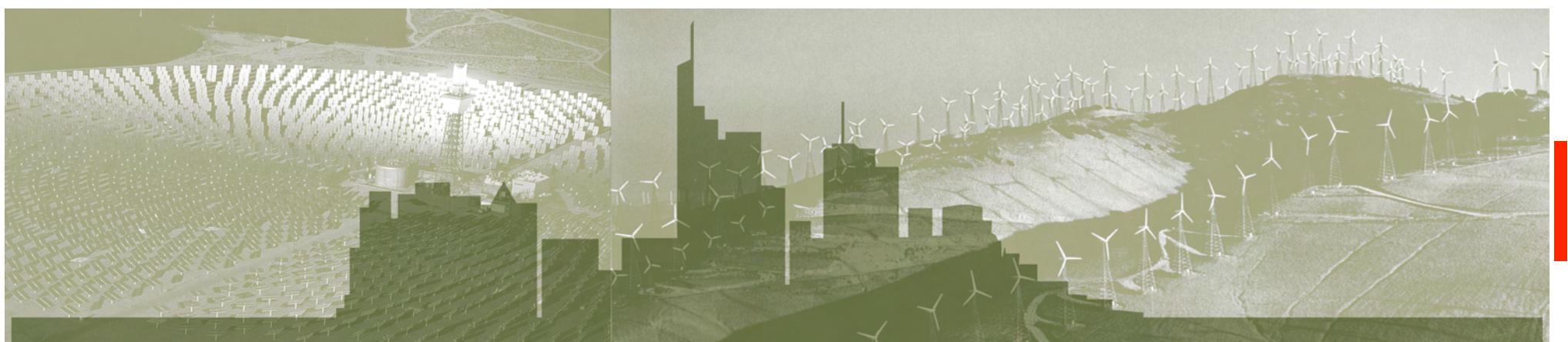
...sind ein Zukunftsmodell für das 21. Jahrhundert. Leistungsfähige regionale und nationale Städtenetze sind effizienter als monozentrische Entwürfe. Die räumliche Verteilung wichtiger Funktionen auf mehrere Spieler vermeidet die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nachteile allzu großer flächenhafter Verdichtung.

2. DAS GRUNDPRINZIP „POLYZENTRISCHE, DEZENTRALE KONZENTRATION“

- kompakte Siedlungskörper mit kurzen Wegen.
- selbständige Einheiten sinnvoller Größenordnung.
- stabile technische Systeme und soziale Strukturen.

3. DAS RÄUMLICHE MODELL „EUROPÄISCHE STADT“

... passt für stagnierende Städte der Wissensgesellschaft ebenso wie für wuchernde Metropolen der 3. Welt: Dichte, Mischung, Vielfalt, Öffentlicher Raum sind allgemein gültige Entwurfsparameter für einen menschen- und umweltgerechten Städtebau.



Neun Thesen zur Planung der nachhaltigen Stadt:

4. DIE NACHHALTIGE STADT DER WISSENGESELLSCHAFT

...ist Innovationsplatz und Jobmaschine. Voraussetzungen dafür sind:

- strategische und räumliche Ausrichtung auf wirtschaftliche Stärken, und zukunftsträchtige Branchen.
- Nutzung der Vorteile von Agglomerationsökonomien.
- Schaffung von international und eng mit der Wirtschaft vernetzten Bildungs- und Wissenszentren.
- Integration von Migranten und Stabilisierung der Sozialstruktur durch Bildung.

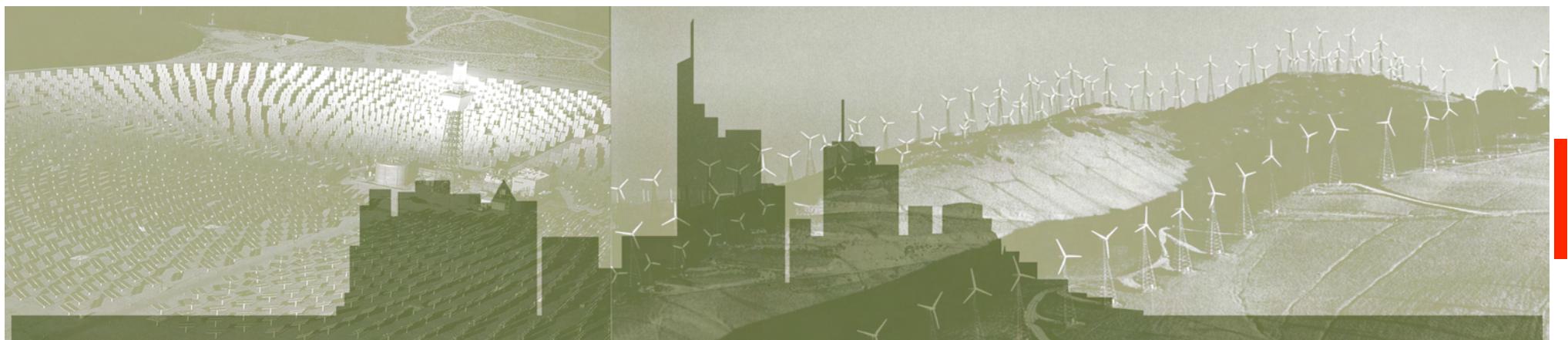
5. PRIVATE AKTEURE GEBEN IMPULSE FÜR DIE STADTENTWICKLUNG

...und werden in Zeiten kommunaler Finanznot immer wichtiger. Spielregeln für das Engagement
Privater in Sachen strategischer Stadtentwicklungskonzepte sind:

- Beteiligung aller Gruppen der Stadtgesellschaft an der Planung.
- Transparenz des Verfahrens.
- Sicherung der Umsetzung der Ergebnisse durch geeignete Folgeprozesse.

6. ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN...

...beginnt mit der Raumordnung. Nur wer am richtigen Ort und mit der passenden Dichte siedelt,
kann ressourceneffizient wohnen, arbeiten und sich fortbewegen.



Neun Thesen zur Planung der nachhaltigen Stadt:

7. LEBENSQUALITÄT DURCH UMWELTEFFIZIENZ WIRD ERFOLGSFAKTOR FÜR STÄDTE.

- Lebensqualität als Standortkriterium im globalen Wettbewerb um kreative Talente.
- Nachhaltigkeit führt zu spürbar besserer Umweltsituation vor Ort.
- Der glaubwürdige Ruf als „Grüne Stadt“ lockt Hochqualifizierte.

8. DIE DRITTE INDUSTRIELLE REVOLUTION ERFASST DIE STÄDTE

...und macht die Infrastrukturen mithilfe „grüner“ Technologien leistungsfähiger, intelligenter, sparsamer und dadurch umweltfreundlicher. Planung muss mit diesen Technologien die Effizienz des Systems Stadt erhöhen! Die Koppelung von Informationstechnik mit Energie-, Umwelt- und Verkehrstechnik für Großstädte ist ein weltweiter Wachstumsmarkt mit Riesenchancen für deutsche Unternehmen.

9. AUCH DIENSTLEISTUNGSSTÄDTE PROFITIEREN VON EINER INDUSTRIELEN BASIS

...weil Wissenschaft, Forschung und wissensbasierte Dienstleistungen gerade in Deutschland stark auf Industrieunternehmen orientiert sind. Ausreichend Arbeitsplätze auch für geringer Qualifizierte tragen zur Stabilisierung der Stadtgesellschaften bei.

